

Erfahrungsbericht: Erasmus in Lissabon (Universidade de Lisboa, FMUL) -SoSe 2022

Ich wollte schon seit dem ersten Semester ein Auslandssemester machen und meine Wahl fiel schnell auf Portugal, Lissabon. Nach einigen Sommern, die ich da verbracht hatte war ich total begeistert von dem vielfältigen Land und die herzlichen Menschen. Die Sprachbarriere war anfangs zwar sehr groß doch mit Eigenstudium und einem Sprachkurs konnte man sich in der Stadt gut zurecht finden. Die Portugiesen freuen sich sehr, wenn man sich Mühe gibt die Sprache zu lernen und helfen einem gerne im Alltag dabei.

Bewerbung:

Achtet als aller erstes auf die Bewerbungsfristen! Zunächst ist man etwas überwältigt vom ganzen Aufwand und ab einem Punkt bereut man es vielleicht sich überhaupt beworben zu haben und man denkt man hat 10 Dinge vergessen und Fristen verpasst (so ging es mir). Doch am Ende klappt alles und man ist froh es gemacht zu haben. Die notwendigen Bewerbungsunterlagen müssen auf deutsch und portugiesisch eingereicht werden und beinhalteten einen Lebenslauf, Motivationsschreiben, transcript of records, eine Kopie des Personalausweises und der Krankenkassenskarte. Außerdem das sog. learning agreement, in dem die gewählten Kurse mit den jeweiligen ECTS Punkten eingetragen werden. Hier würde ich so viel wie möglich auswählen, am Ende kann man sich immer noch von einigen abmelden. Das Anmelden ist jedoch etwas schwieriger.

Das ZIBmed hilft einen bei allen Fragen und war stets sehr hilfsbereit und freundlich. Danke dafür! In Lissabon ist die Ansprechpartnerin Ansprechpartnerin Maria Baião, wir empfanden sie teilweise als etwas unfreundlich und genervt aber andere Erfahrungsberichte beschreiben genau das Gegenteil. Davon muss man sich selbst ein Bild machen.

<https://www.medicina.ulisboa.pt/incoming>, unter diesem Link findet ihr alle notwendigen Unterlagen

Für die Bewerbung benötigt ihr offiziell ein B1 Zertifikat, es reicht der OLS-Einstufungstest. Die Uni hat jedoch nicht einmal danach gefragt. Ich muss ehrlicher Weise zugeben, dass selbst mit portugiesischen Vorkenntnissen die Uni für mich, was die Sprache anging, viel zu schwer war. Alle Klausuren und Vorlesungen sind auf Portugiesisch und anders als die meisten anderen Portugiesen in der Stadt war ich erstaunt, dass an der Uni und im Krankenhaus fast keiner Englisch sprach.

Uni:

Ich hab die Fächer Infektiologie, Augenheilkunde und Neuro besucht. Die Praktika waren anderes als bei uns nicht in Blöcke sondern pro Woche aufgeteilt. So hatte ich beispielsweise Dienstag und Mittwoch Auge und Neuro und Donnerstags immer Infektion und das über das gesamte Semester. Man war meistens die einzige Erasmusstudentin und wie schon erwähnt hat fast niemand englisch gesprochen. Für mich war das schnelle Portugiesisch durchgehend mühsam. Anfangs habe ich versucht Fragen zu stellen aber nach ner Zeit war ich oft mental nicht mehr anwesend. Einige Dozenten haben sich jedoch sehr Mühe gegeben, dass ich mitkomme.

Wohnungssuche:

Ich hab mich im Dezember das erste Mal nach Wohnungen umgesehen und war schnell überwältigt. Es gibt unzählige Seiten und gefühlt sind alle Wohnungen Lissabons Erasmus Wohnungen. Ich habe mich im Jänner eine Woche darum aktiv gekümmert und habe eine tolles WG-Zimmer gefunden. Ich hab direkt über Casa affascinha ein WG Zimmer gebucht. Die Besitzer Monica und Paulo sind die freundlichsten und herzlichsten Menschen, die ich kennengelernt habe. Über drei Stockwerke sind Studenten und Erasmus Was (meistens 5er). Man hat meistens ein eigenes Badezimmer und teilt sich das Wohnzimmer und die Küche. Es war schwierig bzw. gar nicht möglich die Mitbewohner im Voraus kennenzulernen. Anfangs habe ich über Facebook gesucht, da trifft man vielleicht auf den ein oder anderen Betrüger, da bitte vorsichtig sein. Idealista kann ich zur Wohnungssuche auch empfehlen. Eine Freundin hat im The Indy House in Intendente gewohnt. Das kann ich jedem sehr empfehlen, die Preise sind fair, man hat sein eigenes Bad und teilt sich eine Küche zu fünft. Was die Unterkunft besonders machte war das riesige Wohnzimmer und der wunderschöne Innenhof den man sich mit allen Bewohnern teilt. Dort haben wöchentlich selbstorganisierte Spieleabende und Partys stattgefunden. Ich habe in

Anjos gewohnt und war zuerst skeptisch weil mir von vielen gesagt wurde, dass die Gegend unsicher wäre. Ich war sehr zufrieden und hab direkt an der Metro (grüne Linie) gewohnt und hab mich immer sicher gefühlt.

Freizeit:

Man findet so schnell Anschluss in Lissabon, selbst außerhalb der Erasmus Bubble. Anfangs nach zwei Jahre Pandemie war ich überfordert mit all dem sozialen Kontakt aber da man alle gemeinsam im selben Boot war verflieg das auch. Anfangs habe ich mich bei Erasmus Life Lisboa für Aktivitäten (Kurztrips, walkingtour, pup crawl,...) angemeldet, die meistens sehr lustig waren. Bei ESN gab es auch viele Angeboten.

Wenn ihr surfen gehen wollt und wisst, dass ihr öfters geht lege ich euch ans Herz euch ein ein Monats Abo für 50€ in Carcavellos zu machen. Da bekommt man einmal die Woche Unterricht und kann so oft man will Surfbrett und wetsuite ausleihen. Ich hab anfangs 1-2 Surfstunden genommen um mit den Wellen wieder vertraut zu werden und hab mir dann in Costa da Caparica für 15€ für den ganzen Tag wetsuite und Surfbrett ausgeliehen und selbst geübt.

Portugal ist wie anfangs erwähnt eine der vielfältigsten Länder, die ich bisher gesehen habe. Ich empfehle jeden sich den Süden und vor allem den Norden anzusehen. Für Kletterbegeisterte gibt es in Sesimbra tolle Möglichkeiten in der Natur zu klettern. Die Azoren oder Madeira sind auch sehr sehenswert. Nutzt die Zeit und macht so viel es nur geht, die Zeit dort war sehr besonders und im Nachhinein ärgert man sich wenn man nicht aus seiner Comfortzone kommt.